

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugpreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 2. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Zeitteil die 30 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Nr. 179

Sonnabend, am 3. August 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Mit dem 31. Juli ist das Stadtkrankenhaus zur Ausnahme von Kranken geschlossen worden. Es soll zu Wohnzwecken umgebaut werden. Die Röhre Dresdens und Freital's, deren Krankenhäuser in kurzer Zeit zu erreichen sind, haben die Unterhaltung eines eigenen Krankenhauses in unserer Stadt überflüssig gemacht.

Dippoldiswalde. „Ar. N.“-Lichtspiele. Das neue Programm ist wieder reichhaltig und unterhaltend, also so, wie es von einem Publikum verlangt wird, das einmal ein paar Stunden ausspannen und sich an leichter Kost freuen will. Ein Kurztonfilm, reich an Verwicklungen und verwickelten Situationen, hat die Lacher auf seiner Seite. Hochinteressant ist der Naturfilm „Wander der Natur“ (Wälderwunder). Wer die Natur im allgemeinen oberflächlich betrachtet, dem wird beim Abrollen dieses Films das Wunderbare der Natur voll und ganz offenbart. Die Usa-Tonwoche bringt wiederum recht viel Neues aus dem Reiche und der weiten Welt. Besonders erwähnenswert sind die Aufnahmen von der Eröffnung der Teilstrecke der Reichsautofahrt München-Holzhausen, von der Jahrestagung der Akademie für deutsches Recht, vom Gauparteitag in Berlin mit der Rede Dr. Goebbels. — Ein wirklich vergnügter und reizender Film, eine Stunde fröhlicher Unterhaltung ist „Die Kost vom Traunsee“ (Du bist entzückend Rosmarie). Eine so prächtige, immer wieder auf neue originelle Einfälle verfallende Handlung, daß das Publikum vom ersten bis zum letzten Bild aus der lustigen Stimmung nicht mehr herauskommt. Wunderbar sind die vielen in diesem Film vorkommenden Naturaufnahmen aus den oberösterreichischen Alpen am Traunsee herum.

Der Bann 216 meldet aus seinem Sommerlager: Das Lager der Hiltlerjugend am Weißen Stein vom Bann 216 geht seinem Ende zu. Auch die 2. Woche brachte unseren Jungens viel Freude, wenn auch noch immer die Erleichterung im Mittelpunkt des Lagerbetriebes stand. Das größte Hallo für die Jungens war das Schweineflehden am Morgen des 30. Juli. Vor versammelter Meute und unter Ehrensalut verließ unser Röhchenschel dem Schwein den tödlichen Schlag. In 2 Tagen hatten wir es verpeißt. Am Freitag besuchten uns der Kreisleiter und Kreisbildungsleiter. In einer erhabenen Abendfeier sprach P. Schulze zu uns. Am Sonnabend, unserem letzten Lagerabend, besuchten uns 60 jugendliche Studenten, um einmal die Wahrheit über den Geist der Hiltlerjugend zu erfahren. Nach diesem Besuch werden wir unsere Zelte um 3 Uhr abreißen und wieder gestückt und frisch an die Arbeitsschäfte, sei es in die Fabrik, in die Schule oder in die Büros zurückkehren. Unsere Hiltlerjungens haben ihre Freiheit in Kameradschaft verbracht, haben ihren Körper gestählt und ihre Gesundheit gefestigt. Alle, die an dem Wert unserer Sommerlager zweifeln, werden sich von den Jungens überzeugen lassen müssen, daß nur unsere Freizeitgestaltung die Jugend zu Nationalsozialisten erziehen kann. Deshalb müssen wir an unserer Forderung festhalten, daß ein jeder Hiltlerjunge unseres Bannes durch ein solches Lager gegangen sein muß. Bann 216.

Gruppplikt zwischen Wehrmacht und PD. Das Heeres-Berordnungsblatt veröffentlicht folgende Anordnung des Reichskriegsministers: Die politischen Leiter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sind die Träger der Bewegung und eine der Säulen des Nationalsozialistischen Staates. Ich ordne daher für alle Angehörigen der Wehrmacht die Gruppplikt gegenüber den in Uniform befindlichen politischen Leitern der Parteiorganisation an.

Zahlungsmittel bei Auslandsreisen. Anlässlich der Reisezeit werden die nach Grenzgebieten Reisenden auf das folgende hingewiesen: Inländer dürfen inländische Banknoten und Goldmünzen beim Ueberkreiten der Grenze nach dem Ausland überhaupt nicht mitnehmen. Andere Zahlungsmittel wie Silbermünzen und ordnungsmäßig erworbene ausländische Zahlungsmittel dürfen sie nur mit Genehmigung ausführen, wenn es sich um Beträge von mehr als 10 RM im Kalendermonat handelt. Zuweiserhandlungen werden mit Gefängnis und Geldstrafe, unter Umständen mit Zuchthaus bestraft. Auskunft über die im einzelnen für den Reiseverkehr geltenden Dienstvorschriften geben die Dienststellen und die Grenzpoststellen.

Arbeiten auf dem Acker im August. Das Einsäen und Dreschen bilden die Hauptarbeiten im August. Zwischen durch soll geschält und die Saat der Zwischenfrüchte bestellt werden. Sollte regnerisches Wetter vorherrschen, so achte man beim Einsäen darauf, daß die weichhälmigen Sorten und die mit Unkraut stärker durchsetzten Bestände zuerst in Sicherheit gebracht werden. Zum Saatgut verwende man die am besten durchgereiften Bestände. — Die Schüttböden sind zu reinigen, nötigenfalls zu desinfizieren. Das Dreschgut ist anfangs sehr feuch zu schütten. Wird vom Feld weg gedroschen und nicht anschließend verkauft, so bedenke man, daß der Schwitzprozess auf dem Schüttboden vonstatten geben muß, wozu man etwas Spreu zwischen dem Korn lassen möge. — Das Schälten der Stoppelsäcker ist nach wie vor dort erforderlich, wo nicht sofort tief geplägt werden kann. Zur Herbstsaat eignet sich ein Gemenge von Pelushaken, Wicken, Erbsen und etwas Sommergetreide. Die Landeshauswirtschaft empfiehlt die Landeshausmischung, die aus 25 Kilogramm Wicke, 20 Kilogramm Inkornatkleie und 20 Kilogramm Weizenkleie zusammengesetzt werden kann. — Die neue Saat der Winterung beginnt mit dem Rapz, der bis zum 20. 8. in den Boden gebracht sein soll. Der Rapzsaat ist nicht nur vaterländische Pflicht, sondern kommt auch wirtschaftlich dem Betriebe sehr zu Hilfe. Bei der Saat, die mit der Drillmaschine vorzunehmen ist, schließe man jeden zweiten Drillapparat

Katholikenflucht aus Belfast

Der Bischof von Down und Connor teilt der Presse mit, daß sich die 1646 katholischen Flüchtlinge, die bei den Unruhen in Belfast aus ihren Häusern und Wohnungen vertrieben wurden, in einer außerordentlich erbarmungswürdigen Lage befinden. Viele haben ihr ganzes Hab und Gut in den Trümmern dieser Häuser verloren. Manche von ihnen sind Invaliden und andere sind alle und hilflose Leute, wiederum andere sind arbeitslos; sogar alle Frontkämpfer und ihre Familien sind unter den Vertriebenen zu finden. Viele katholische Mädchen, oft die einzigen Lohnbedienter großer Familien, können wegen der länderlichen Drohungen ihrer religiösen Gegner nicht an ihre Arbeitsschäfte zurückkehren.

Was hat die englische Presse nicht alles über „Glaubensverfolgungen“ in Deutschland geschrieben. Worte gebraucht in einer Schärfe, die wir nicht anzuwenden pflegen. Von „Heberbarbarei“ wurde gesprochen, wenn priesterliche Heher

gemahregelt werden mußten, aber wo ist auch nur einem bei uns das Haus überm Kopf angezündet, wo sind sie von Haus und Hof mittellos vertrieben worden. In England aber müssen Menschen leiden, lediglich weil sie dieser oder jener Religion angehören. Das ist bei uns nicht geschehen. Wohin ist es in England gekommen.

In der „Catholic Times“ wird gemeldet, daß führende nordirische Regierungsmitglieder durch „hebrische“ Reden zum Aufflammen der Unruhen beigetragen hätten; so habe der Landwirtschaftsminister Sir Basil Brode unter anderem gelagt, die Katholiken seien darauf aus, Ulster mit ihrer ganzen Macht und Kraft zu zerstören; er empfehle den Leuten, keine Katholiken anzustellen, weil diese zu 99 v. H. regierungsfeindlich eingestellt seien. Er werde weitere Schritte in dieser Richtung unternehmen. Der Großmeister der nordirischen Orangisten habe bei einer öffentlichen Kundgebung das Schlagwort geprägt: „Protestanten, stellt nur Protestanten ein!“

und binde die entsprechenden Drillshare hoch; auf diese Weise erhält man eine günstige Rechenansetzung.

Reinhardtstr. 10. Von der Silbermann-Orgel in hiesiger Kirche, die zu den besten dieser Meister zählt, wird ein Konzert auf den Rundfunk übertragen. Die Sendung findet am Donnerstag, dem 8. August, statt. Da die Uebertragung vor allem für das Ausland berechnet ist, erfolgt sie nachts von 12 bis 1 Uhr über den Reichsfunk Frankfurt. Eine Sendung am Tage wird voraussichtlich am Totensonntag von Leipzig gebracht.

Schmiedeberg. Das Schützenfest beginnt. Auf dem Neumarkt ist schon die Budenstadt entstanden. Lockende Firmenschilder laden zum Besuche ein. Man entdeckt manches wieder, was schon in den Vorjahren mit zur allgemeinen Belustigung beitrug. Platzmeister Gerhard Lohse, der Vielbeschäftigte, hat noch alle Hände voll zu tun. Die Hauptsache aber ist, daß das Wetter günstig wird. Man möchte es den Fieranten gönnen. Den Abschluß des Festes bildet am Dienstagabend wieder ein Brillant-Feuerwerk, das diesmal besonderes verspricht. Es wird von einer Dresdner Firma ausgeführt.

Königsfeld. In der Wohnung seiner Frau wurde ein flechtlich gelochter Einwohner verhaftet, der nach mehrmonatiger Abwesenheit heimlich zurückgekommen war. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Großschmiede. Beim Einsäen von Getreide stürzte in Schwelmurth bei Großschmiede eine verheiratete Frau, Mutter von drei unversorgten Kindern, vom Erntewagen. Die Verunglückte legte zunächst, da sie sich nicht sonderlich beschwert fühlte, dem Sturz kein Gewicht bei. Es wurde auch kein Arzt zugezogen. Am nächsten Tage ist die Frau an den Folgen der inneren Verletzungen gestorben.

Chemnitz. Die 13-jährige Tochter eines Chemnitzer Einwohners wurde, als sie kurze Zeit allein in der Wohnung ihrer auf der Zintenstraße wohnhaften Großmutter weilte, von einem Unwirschen befallen. Sie hielt sich am Oskohrer fest und riß beim Umfallen den Gas Schlauch ab. Das Mädchen zog sich durch das austretende Gas eine Gasvergiftung zu. Die von der Feuerwehr angeordneten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Burgstädt. Der 35-jährige Willi Müller aus Wechselburg schloß am Donnerstag ein Kind in Wiederau in die Sporthalle mit dem Auftrage, von einem fremden Konto 200 M. abzuholen. Der Beamte merkte den Betrug und Müller konnte, obwohl er zu flüchten versuchte, im Walde von Zschoppelsheim verhaftet werden.

Wolkenstein. Die älteste Einwohnerin von Wolkenstein, Frau Ida verw. Schulze, konnte am Sonnabend im Kreise von 17 Kindern, 43 Enkeln und 28 Urenkeln ihren 94. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische feiern.

(Weitere Sächsische Nachrichten siehe Beilage.)

Großfeuer in einer Dachpappenfabrik

Phillipsburg (Baden), 3. August. In der Bedag (Bereinigte Dachpappenfabrik A. G.) Werk Rheinsheim, brach durch eine Explosion in einem Schuppen ein Brand aus, der auf das ganze Werkgebäude übergriff. Bei der Explosion wurden fünf Arbeiter verletzt, einer davon sehr schwer, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Explosion ereignete sich in einem Raum, der unmittelbar an das Lager des Wertes angrenzt. Eine Strahlflamme entzündete sofort die umstehenden hochempfindlichen Wertstoffe. In rasendem Lauf griff die Flamme auf eine Verladerampe, die durch ein laufendes Band mit dem Lager schuppen in Verbindung steht, über und zerstörte sie in wenigen Minuten. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Schwere Gasometerexplosion

Buenos Aires, 3. August. Auf einem Petroleumfeld in der Nähe der aragantischen Stadt Rivadavia in der

Provinz Chubut ereignete sich eine schwere Gasometerexplosion, bei der sechs Handwerker getötet wurden. Unter den Toten befinden sich auch zwei deutsche Arbeiter, Hirsemann und Reischner.

Zehn Unwetteropfer an der amerikanischen Ostküste

Reuport und die Nachbarstaaten wurden von schweren Wolkenbrüchen und einem Hagelsturm heimgelacht, der zehn Todesopfer forderte; mehrere Personen wurden vom Blitz erschlagen. Der Schaden, den das Unwetter anrichtete, wird auf über eine Million Dollar geschätzt. An der Atlantikküste kenterten zahlreiche Boote.

Im mittleren Westen ist die Zahl der Todesopfer der Higelwelle auf 145 gestiegen. Das Thermometer steigt täglich bis auf 38 Grad Celsius; im Gegensatz dazu werden aus Montana Schneefälle gemeldet.

Drei Arbeiter im Steinbruch verunglückt. In dem großen Borphyr-Bruch von Davle an der Moldau verschütteten infolge Unterwahrung abgestürzte Felsmassen vier Arbeiter. Drei Arbeiter konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Der vierte wurde schwer verletzt.

Explosion auf der Streckenarbeitergruppe. In der Nähe von Wilmington (Delaware) fuhr ein elektrischer Schnellzug der Pennsylvania-Eisenbahn an einer Kurve in eine Gruppe von Streckenarbeitern, die die Warnungssignale überhört hatten. Sechs Arbeiter wurden getötet.

Ein Jude in London verprügelt

In Hadnes, nördlich von London, wurde der Jude David Zeitlin infolge herausfordernden Verhaltens so schwer verprügelt, daß er mit gebrochenem Kiefer und anderen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Vorfall fand an einer belebten Straßenecke statt.

Schnellzuglokomotive explodiert

Die Bedienungsmannschaft getötet

Paris, 3. August. Der Nachtschnellzug Genf-Paris wurde nachts von einem nicht alltäglichen Unglück betroffen. Das glücklicherweise nur zwei Todesopfer forderte. Einige Kilometer hinter dem Städtchen Tenay (Ain) explodierte die Lokomotive des Schnellzuges in voller Fahrt. Weder die Lokomotive noch der vollbesetzte Zug entgleisten bei dem Unglück. Kurz nach der Explosion kam der Zug von selbst zum Stehen. Der Kessel der Maschine war von vorn bis hinten zerrissen, Gestänge und Rohrleitungen hingen verworden herab, und Rauch und Dampf verhinderten zunächst ein Näherkommen. Erst nach längerem Suchen fand man die Leichen des Maschinenführers und Heizers, die bei der Explosion den Tod gefunden hatten und von dem starken Luftdruck von ihrem Führerstand herabgeschleudert worden waren.

Wie stark die Explosion gewesen sein muß, beweist die Wucht, mit der das Oberteil der Maschine über 200 Meter von der Schienenstrecke entfernt einen Riesentrichter in die Erde geschlagen hat.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

Schwache bis mäßige nördliche Winde, wolkig bis heiter, Trocken. Nur geringe Temperatur-Veränderung.